



Spaß in der inklusiven WG. Tobias Polsfuß ist der Dritte von links. Foto: Daniela Buchholz

KJSW PLANT INKLUSIVE WG

„Bei uns melden sich regelmäßig Eltern von jüngeren Leuten mit einer geistigen oder mehrfachen Beeinträchtigung, ob wir nicht eine inklusive Wohngemeinschaft öffnen wollen“, erklärt Thomas Bacher, der die Einrichtungen und Dienste für Menschen mit Beeinträchtigungen des KJSW in Rosenheim leitet. „Der Bedarf für eine inklusive WG ist also da.“ Da es in Rosenheim auch schwierig für jüngere Leute wie zum Beispiel Studierende ist, eine bezahlbare Wohnung zu finden, bietet sich für sozial eingestellte Interessierte diese Wohnform an.

IN EINER INKLUSIVEN WG LEBEN MENSCHEN MIT UND OHNE BEEINTRÄCHTIGUNG AUF AUGENHÖHE ZUSAMMEN.

Diejenigen von ihnen, die keine Beeinträchtigung haben, bezahlen keine Miete für die WG. Dafür erklären sie sich dazu bereit, zu bestimmten Zeiten ihren Mitbewohnern zu assistieren. In einer WG von Gemeinsam Leben Lernen (GLL) im Norden von München, die bereits seit über sieben Jahren besteht, funktioniert das hervorragend. Tobias Polsfuß (der Dritte von links im Foto oben), der dort seit fast sieben Jahren lebt, leistet einen Abend-, Nacht- und Frühdienst pro Woche sowie einen Wochenenddienst pro Monat.

MEIST GEHT ES DARUM, EINFACH ALS ANSPRECHPARTNER BEI FRAGEN GREIFBAR ZU SEIN, DIE FREIZEIT GEMEINSAM ZU VERBRINGEN ODER AM WOCHENENDE EINEN AUSFLUG ZU ORGANISIEREN.

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen leben nicht in der WG, allerdings kommen sie bei Bedarf stundenweise vorbei.

Genau so etwas brauchen auch Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in Rosenheim. Das Oberbayerische Volksblatt unterstützt dieses Jahr mit seiner Weihnachtsspendenaktion „OVB-Leser zeigen Herz“ dieses KJSW-Projekt. Mehr Infos dazu gibt es auf Seite 3. (rif)



Inklusion geht zum Beispiel so: Nebeneinander auf dem Tandem sitzen und nicht hintereinander. Das Bild zeigt Gruppenleiter Bernd Ebert vom Emmy-Schuster-Haus und Bewohnerin Johanna S. Foto: Gabriele Riffert

SIE HABEN EINE IMMOBILIE?

Für unsere geplante inklusive WG mit ca. 10 Plätzen suchen wir eine geeignete Immobilie, am besten in Rosenheim. Falls Sie ein Objekt zur Verfügung haben und es gegen den marktüblichen Preis für diesen wichtigen Zweck verkaufen möchten, freut sich Thomas Bacher vom KJSW über Ihre Nachricht: thomas.bacher@kjsw.de

EDITORIAL

MOMENTE, DIE KRAFT GEBEN ZUM WEITERMACHEN

Die im Dunkeln sieht man nicht, und damit meine ich nicht nur unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Nachtdienst.

Viele von Ihnen leisten Ihre Betreuungs- Pflege- und Beratungstätigkeiten am Pflegebett, in den Wohngruppen, in den Familien, in ambulanten Diensten, in Schule, Kindergarten, Hort, Werkstatt, Freizeittstätte, Berufsausbildung im Jugendwohnen und noch in weiteren beruflichen Tätigkeitsfeldern.

Das ist oft nicht öffentlichkeitswirksam, wenig spektakulär, und Bewunderung löst man damit eher selten aus, obwohl sie wirklich angebracht wäre. Pflegearbeit wird bisweilen schlechtgeredet, wozu negative Medienberichte aufgrund von schlimmen Einzelfällen beitragen. Dazu können überzogene Kontrollen durch die staatlichen Überwachungsorgane kommen, die auch bei mir keine Freude auslösen.

Doch der Alltag hat neben seinen vielfältigen Belastungen eben auch sehr viele schöne und menschlich bereichernde Elemente. Darüber sprechen wir zu selten. Diese positiven Seiten haben immer mit menschlicher Begegnung zu tun. Der Kontakt zu Menschen die wir begleiten dürfen oder das Gelingen einer helfenden Beziehung; daraus entspringt die Kraft die man braucht, um weitermachen zu können.

Ich wünsche Ihnen viele dieser schönen Momente bei Ihrer Tätigkeit für Ihre Klient*innen in den Dienststellen und Einrichtungen des KJSW. Ich bedanke mich bei Ihnen allen für Ihr Engagement, insbesondere bei denen, denen ich selten oder nie begegne.

IHNEN, IHREN FAMILIEN UND FREUNDEN WÜNSCHT DER VORSTAND DES KJSW EINE SCHÖNE ADVENTSZEIT, EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EINEN STIMMUNGSVOLLEN ÜBERGANG IN DAS NEUE JAHR.

Berthold Wübbeling,
Fachvorstand



Vorstand
Berthold Wübbeling
Foto: rif



Die schönen Seiten bei helfenden Berufen haben mit Begegnungen zu tun. Hier Gruppenleiter Stefan Hilger mit einer Bewohnerin von Gruppe 1 im Emmy-Schuster-Haus in Rosenheim. Foto: Riffert

INHALT

- 1 KJSW plant inklusive WG
- 2 Editorial und Inhalt
- 3 OVB-Spendenaktion unterstützt inklusives Wohnprojekt des KJSW
Spende für Wohnheimchor
- 4 Kinder- und Jugendhaus Don Bosco in Straubing geht an neue Träger
Regionalversammlung in der Kiste
- 5 Rückblick auf Ferienfreizeit des MBH
Dreharbeiten im Haus Maria Linden
Vereinsrat in München-Nord
- 6 Landshuter Schüler treffen Minister Aiwanger
Dienstjubiläen und Geburtstage
- 7 Selbstbehauptungskurs für Männer und Frauen
MAV zur Altersvorsorge
Mädchenfest der Kiste
Sprach- und Kulturmittler
- 8 Positive Rückmeldung für den Betreuungsverein
Nacht der Lichter im HML
Golden Beatz im Shoppingcenter



Der Leiter der Dienste und Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung des KJSW in Rosenheim Thomas Bacher (Mitte) mit OVB-Redaktionsleiter Willi Börsch (rechts) und Redakteur Ludwig Simeth (links). Foto: Riffert

INTERVIEW: OVB-LESER ZEIGEN HERZ

GROSSARTIGE UNTERSTÜTZUNG FÜR GEPLANTES INKLUSIVES WOHNPROJEKT

Herr Simeth, Sie betreuen als Redakteur des „Oberbayerischen Volksblatts“ Rosenheim die Spendenaktion „OVB-Leser zeigen Herz“. Wieso engagiert sich das OVB für regionale Projekte zugunsten von Menschen, die Unterstützung brauchen können?

Weil wir als OVB-Heimatzeitungen zusammen mit unseren Lesern Großes bewegen können. Es geht dabei nicht ums bloße „Löcherstopfen“, sondern um die Schaffung von nachhaltigen Strukturen, die dauerhafte Lösungen und Verbesserungen für Menschen in Not ermöglichen: Therapiezentren, Waisenhäuser, Förderstätten oder wegweisende Wohnformen wurden gebaut, erweitert oder modernisiert.

Wie lange macht das OVB das schon?

Die OVB-Weihnachtsaktion gibt es seit rund 30 Jahren. Ein großer Faktor sind dabei unsere Leserinnen und Leser, die sich mit ihrer Umgebung, mit ihren Gemeinden, ja mit der gesamten Region, so großartig identifizieren wie kaum woanders in Bayern oder Deutschland. Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft und Resonanz sind beeindruckend. Tausenden Menschen wurde seit 1988, dem Geburtsjahr der OVB-Aktion, schon geholfen: Opfern von Armut, Naturkatastrophen, Schicksalsschlägen und Gewalt, ebenso wie Menschen mit Behinderung – oder solchen, die zu krank oder alt sind, um es allein zu schaffen.

Das KJSW in Rosenheim hat heuer das große Glück, dass unser innovatives und inklusives Wohnprojekt in diesem Rahmen vorgestellt wird. Warum haben Sie sich für das KJSW entschieden?

Weil das KJSW-Wohnprojekt das „Anforderungs-

profil“ der OVB-Weihnachtsaktion genau erfüllt. Es wird ein spannendes Wohnmodell, das aus einer Not – Studenten und Menschen mit Beeinträchtigung finden keine Wohnung – eine Tugend macht: Studenten und Menschen mit Beeinträchtigung wohnen zusammen unter einem Dach. Dahinter stehen eine renommierte und angesehene Einrichtung, das KJSW, das im Raum Rosenheim schon viele Dinge für Menschen in Not bewegt hat, und die OVB-Heimatzeitung, die den Spendern garantiert, dass jeder Cent ohne Abzug von Kosten in das Projekt fließt.

Das freut uns sehr. Herzlichen Dank!

SPENDE FÜR WOHNHEIMCHOR

Jünger und älter, mit und ohne Beeinträchtigungen – das passt harmonisch zusammen und war so zum Beispiel am Sonntag, 24. November, in Achenmühle zu erleben. Dort hat der Wohnheimchor des Katholischen Jugendsozialwerks (KJSW) in Rosenheim den Wortgottesdienst zur Vorstellung der Kommunionkinder von Höhenmoos musikalisch gestaltet. Die Chormitglieder haben alle eine geistige oder Mehrfachbehinderung und sie lieben alle die Musik. 15 bis 20 Frauen und Männer singen hier mit. Unter der Chorleitung von Stefan Hutter wurde der Gottesdienst lebensfroh gestaltet.

Im Anschluss ging es für alle Chormitglieder auf Einladung der Gemeinde Rohrdorf zum Mittagessen in die Gastwirtschaft Lengauer. Dort erhielt der Chor des KJSW von Silvia Steiner, der Vorsitzenden des Vereins Weihnachtsmarkt Achenmühle, eine Spende überreicht.

Der Wortgottesdienst zur Vorstellung der Kommunionkinder wurde vom Wohnheimchor des KJSW musikalisch untermalt. Foto: KJSW



Alle wichtigen Ansprechpartner von KJSW, Stadt Straubing und Berufsschulzweckverband sind zur Betriebsversammlung erschienen. Foto: rif



EINE ÄRA GEHT ZU ENDE:

KINDER- UND JUGENDHAUS DON BOSCO GEHT AN NEUE TRÄGER

Straubing. Fast alle Straubinger Mitarbeiter*innen sind am 19. November zur Betriebsversammlung in Jugendhaus Don Bosco des KJSW gekommen. Kein Wunder: Sie haben schließlich schon gehört, dass das KJSW das Kinder- und Jugendhaus zum 1.1.2020 an neue Träger übergeben wird. Dazu gibt es eine Menge Fragen, die alle vorab zusammengetragen haben. Die künftigen Träger – die Stadt Straubing für das Kinderhaus und der Berufsschulzweckverband Straubing-Bogen für das Jugendhaus – haben die Liste vorab erhalten und kommen mit den Antworten. Die Betriebsversammlung, die Dienststellenleiterin Birgit Glende-Wiemers eröffnet, ist hochkarätig besetzt: Nicht nur die KJSW-Vorstände Egon Forchhammer

und Berthold Wübbeling sind vor Ort, auch Landrat Josef Laumer ist gekommen, Straubings Oberbürgermeister Markus Pannermayr ebenfalls. Außerdem zeigt eine Reihe von leitenden Mitarbeitern aus der Verwaltung Präsenz.

KJSW-Vorstand Egon Forchhammer erläutert eingangs noch einmal kurz, weshalb die Trägerschaft von Kinder- und Jugendhaus Don Bosco übergeben werden sollte: Das KJSW wolle sich mit seinen Dienststellen und Einrichtungen künftig auf das Gebiet der Erzdiözese München und Freising beschränken. Oberbürgermeister Pannermayr betont, das Jugendwohnheim sowie das Kinderhaus mit allen Mitarbeiter*innen in die Zukunft weiterführen zu wollen. „Beide Einrichtungen haben gezeigt, dass sie erfolgreich sein können“, betont er. Landrat Laumer begrüßt die künftigen Mitarbeitenden im Namen des Berufsschulzweckverbandes. „Wir hoffen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen werden.“ Schließlich werden die vielen Fragen abgearbeitet, die sich an die künftigen Träger richten.

Was die Anwesenden erfahren, hört sich durchwegs gut an. Alle haben Planungssicherheit, denn sie werden von den neuen Trägern übernommen. Auch bezüglich der Konditionen scheint wohl niemand schlechter gestellt zu werden. Dazu kommt das attraktive Rahmenangebot für städtische Mitarbeiter, das zumindest für das Personal des Kinderhauses gelten wird.

Nach dem Ende der Betriebsversammlung blickt man in Gesichter, die einerseits erleichtert sind, andererseits aber auch etwas wehmütig. Die Trägerschaft des KJSW endet. 40 Jahre voll positiven Engagements, das den Kindern von Straubing sowie den Nutzer*innen des Jugendwohnheims zugutegekommen ist. (rif)

Vereinsratsvorsitzender Klaus Peter Franzl dankt Birgit Glende-Wiemers beim letzten KJSW-Dienststellenleitertreffen, an dem sie teilnimmt. Sie und das ganze Straubinger Team hätten während der vergangenen Jahrzehnte mit großem Engagement und langjähriger Treue für die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen gewirkt. Er wünsche allen Mitarbeiter*innen alles Gute für die Zukunft. Foto: bw



REGIONALVERSAMMLUNG IN DER KISTE

München. Am 28.11.2019 fand in der KistE eine REGSAM-Tagung statt (Regionale Netzwerke für Soziale Arbeit in München). Dabei ließen sich rund 70 Menschen aus der sozialen Fachbasis von Vertreter*innen des Planungsreferats in einer dreistündigen Veranstaltung über die geplanten Neubaugebiete im 24. Münchner Stadtbezirk Feldmoching-Hasenberg I informieren. Dort gab es die Möglichkeit, Kritik, Anregungen und Zustimmung in einem anschließenden Diskurs zu sozialer Infrastruktur, Verkehrsplanung etc. anzubringen. Bei einem anschließenden „Get-together“ wurde noch heiß über die neuen Informationen diskutiert.

RÜCKBLICK AUF FERIENFREIZEIT 2019:

BUNT UND ABWECHSLUNGSREICH

München. In den Sommerferien ist traditionell „Schließzeit“ in der Werkstatt für behinderte Menschen des Monsignore-Bleyer-Hauses. Während der letzten drei Wochen im August ist dort beispielsweise nur die Wäscherei oder die Gärtnerei geöffnet, alle anderen Bereiche haben Urlaub. Damit die Bewohner*innen sich nicht langweilen, gibt es dann eine Reihe von Freizeitangeboten. „Unsere Bewohnerinnen und Bewohner machen selbst Vorschläge und stimmen auch darüber ab, wohin wir Ausflüge unternehmen“, erklärt Annika Müller, die mit Sandra Erasin den Wohnheimbereich des MBH seit Februar 2019 gleichberechtigt leitet. Nicht jede*r kann immer dabei sein, aber allen, die etwas unternehmen wollen, wird dies auch ermöglicht. „Wir haben 12 Ausflüge außer Haus veranstaltet, an denen 295 Bewohner*innen teilgenommen haben“, berichtet Michael Edlhuber, pädagogischer Fachdienst des Wohnheims. Außerdem fanden acht weitere Begegnungsmaßnahmen auf dem Gelände statt.

Zum Start und zum Abschluss des Ferienprogramms gab es je einen Grillabend mit Party im Monsignore-Bleyer-Haus. Dazwischen fanden die Ausflüge statt. Drei Biergartenbesuche, eine Schifffahrt auf dem Ammersee, zwei Kinoabende, zwei Besuche im Skyline-Park, eine Flughafen München-Tour, ein Ausflug zum Wildpark Poing, einer in den



Wildwasserrutsche im Skyline-Park.
Foto: Michael Edlhuber

Tierpark Hellabrunn sowie eine Exkursion in die Allianz-Arena waren geboten. Möglich wurde dieses Programm durch acht Übungsleiter*innen, die zum Teil schon lange mit dem MBH verbunden sind und Spaß daran haben, anderen Menschen zu einem schönen Tag zu verhelfen. Möglich sind diese Begegnungsmaßnahmen auch durch die Förderung zur Teilhabe von behinderten Menschen, die der Bezirk Oberbayern finanziell unterstützt. Auch die finanzielle Unterstützung durch den Förderverein des MBH „Gemeinnützige Behindertenhilfe e.V.“ hilft dabei, dass Wünsche und Träume wahr werden können. An dieser Stelle: Danke an alle Unterstützer.

DREHARBEITEN IM HML

Nanu – beim KJSW gibt es ein „Altenheim Elisabeth“, aber das ist in Rosenheim und sieht ganz anders aus. Dieses „St. Elisabeth“ sieht dem Haus Maria Linden in Vaterstetten sehr ähnlich. Hat da jemand mit den Schildern gespielt? Exakt, denn im Haus Maria Linden fanden Dreharbeiten zum ARD-Krimi „Hartwig Seeler“ statt. Der Haupteingang des HML wurde dazu kurzfristig zu einem „Altenheim St. Elisabeth“ umetikettiert. An den Tagen zuvor hatten schon erste Aufbauarbeiten stattgefunden, am Drehtag selbst waren dann etwa 15 Schauspieler und Komparsen sowie weitere rund 40 Mitarbeiter der Produktionsfirma im Haus. Für die Bewohner*innen war das durchaus spannend zu beobachten. Der Film läuft voraussichtlich im Jahr 2020.



VEREINSRAT ZU BESUCH IN MÜNCHEN-NORD

Der Vereinsrat des KJSW war turnusgemäß zu Besuch im Jugendwohn- und Gästehaus München-Nord. Dabei nahmen sich Vereinsratsvorsitzender Monsignore Klaus Peter Franzl und Mitglied Laurent Westermayr sowie Vorstand Berthold Wübbeling viel Zeit für den Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Intensiv wurde über den Neubau diskutiert, der gerade im Garten des Jugendwohn- und Gästehauses München-Nord entsteht. Dafür wurde zunächst das alte „Mädchenhaus“ abgerissen. Nun hebt bereits der Bagger die neue Grube aus. Über einen Link von „1000eyes“ kann man den Baufortschritt verfolgen. Er funktioniert leider nicht auf mobilen Endgeräten, sondern nur am PC: <https://baudoku.1000eyes.de/cam/kjswev/ACCC8E29D409/responsive.html>
Foto: rif/KJSW

Berufseinstiegsbegleiterin Marion Zöttl vom Katholischen Jugendsozialwerk Landshut e.V. und von der Berufseinstiegsbegleitung betreute Schüler*innen, sowie die beiden Klassenleiter Gerda Striegl und Markus Jäger mit dem Staatsminister Hubert Aiwanger. Foto: StMWi/Neureuther



LANDSHUTER SCHÜLER TREFFEN MINISTER AIWANGER

Die Klassen 9a und 9b der Mittelschule St. Wolfgang waren geladene Gäste bei der Auftaktveranstaltung der MINT-Woche in Bayern. Dabei erhielten die Schüler*innen die Gelegenheit, an der hochmodern ausgestatteten Landshuter Berufsschule 1 theoretische und praktische Einblicke in Berufe aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu bekommen. Ein Schweißgerät selbst auszuprobieren oder ein Brotzeitbrettl via CNC-Fräsmaschine herzustellen – dazu bietet sich einem Laien nur selten die Chance.

Bereits vor Beginn der Veranstaltung verwöhnten Schüler*innen aus dem Gastro-Bereich der BS 1 die Gäste mit kleinen Snacks und Getränken. Rhythmische Klänge der Lehrer-Schüler-Band der Berufsschule eröffneten die Ausbildungswoche. Vertreter der „Allianz für starke Berufsbildung“ wie die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer und der Politik (OB Alexander Putz) berichteten über die aktuelle Ausbildungssituation, sowie die derzeit guten Möglichkeiten für Jugendliche auf dem Ausbildungsmarkt in Landshut und darüber hinaus.

Der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Hubert Aiwanger, hob die Bedeutung und Chancen der MINT-Branche hervor und motivierte den Nachwuchs mit den Worten „**PACKT ES AN – WIR BRAUCHEN EUCH.**“

DIENSTJUBILÄEN

Hans-Jürgen Schneider, Altenheim Elisabeth RO	35 Jahre
Wolf-Rüdiger Dr. Dähnrich, Dienststelle Landshut	30 Jahre
Marianne Graitzl, Behindertenhilfe Rosenheim	30 Jahre
Erich Mehlsteibl, Freizeitstätte Kiste/ Ambulante Erziehungshilfen Moosach	30 Jahre
Giuseppina Prinziwalli, Monsignore-Bleyer-Haus	30 Jahre
Anna-Maria Bauer, Behindertenhilfe Rosenheim	20 Jahre
Astrid Fiebiger, Behindertenhilfe Rosenheim	20 Jahre
Olaf Haselbacher, Monsignore-Bleyer-Haus	15 Jahre
Angelika Herbst, Haus Maria Linden	10 Jahre

GEBURTSTAGE

OKTOBER

Roland Eberhardt, Altenheim Elisabeth Rosenheim	50 Jahre
Elisabeth Ettenhuber, Altenheim Elisabeth RO	65 Jahre
Viola Gruber, Behindertenhilfe Rosenheim	50 Jahre
Petra Lehner, Behindertenhilfe Rosenheim	50 Jahre
Karin Eckl, Dienststelle Landshut	40 Jahre
Anna Fuso-Meier, Dienststelle Landshut	60 Jahre
Zeynep Kaya, Haus-Maria-Linden	55 Jahre
Tadeusz Zalewski, Haus-Maria-Linden	60 Jahre
Thorsten Eder, Monsignore-Bleyer-Haus	40 Jahre
Theresa Grassow, Monsignore-Bleyer-Haus	25 Jahre

NOVEMBER

Theresa Beer, Behindertenhilfe Rosenheim	30 Jahre
Christina Knoll, Haus-Maria-Linden	25 Jahre
Bernhardt Fink, Monsignore-Bleyer-Haus	30 Jahre
Christina Müller, Monsignore-Bleyer-Haus	30 Jahre
Paul Polka, Monsignore-Bleyer-Haus	65 Jahre
Rusanda Puca, Monsignore-Bleyer-Haus	65 Jahre

SEPTEMBER

Ali Örs, Behindertenhilfe Rosenheim	55 Jahre
Anka Wendlinger, Behindertenhilfe Rosenheim	55 Jahre
Paulina Matejewicz, Dienststelle Landshut	25 Jahre
Fabian Saller-Gwies, Dienststelle Landshut	35 Jahre
Michael Liebmann, Haus-Maria-Linden	60 Jahre
Santiago Cremades Frances, MBH	35 Jahre
Thomas Lucia, Monsignore-Bleyer-Haus	65 Jahre

AUS DEM KJSW

SELBSTBEHAUPTUNGSKURS FÜR MÄNNER UND FRAUEN

München. In der Werkstatt des Monsignore-Bleyer-Hauses wurde je ein Selbstbehauptungskurs für Frauen und für Männer durchgeführt. Die Organisation lag dabei bei den Frauenbeauftragten der Werkstatt, Nadine Schneider und Wanda Danich-Robl, deren Unterstützerin Hasret Aydin und Sozialdienst Christian Müller. Durchgeführt wurden die Kurse von Wildwasser e.V. Die Referent*innen Irmgard Deschler und Bernd Drägestein boten in ihrem dreitägigen Seminaren spannende und interessante Themen und Übungen für unsere Beschäftigten an. Hier wurde nicht nur „trocken“ und theoretisch, wie in der Schule, gelehrt, sondern die Teilnehmer konnten sich aktiv einbringen und haben Themen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt. „Wenn ich Sachen ausprobieren,

dann lerne ich am besten!“ So ein Teilnehmer. In der vertrauensvollen und privaten Atmosphäre wurden Themen wie „Liebe“, „Sexualität“ und „Gewalt“ angesprochen. Es ging um Selbstbewusstsein, Grenzen des Gegenübers, Kennenlernen des eigenen Körpers und damit auch das Kennenlernen der eigenen Grenzen. Denn nur wenn ich meine eigenen Grenzen kenne, kann ich auch STOP sagen.

Die Teilnehmer waren begeistert, so dass wir beschlossen haben, diese Kurse weiterhin mindestens einmal jährlich anzubieten. Wir bedanken uns für die tollen Seminare ganz herzlich bei Bernd Drägestein und Irmgard Deschler und bei allen Teilnehmern, die sich trotz des sensiblen Themas, geöffnet und aktiv mit eingebracht haben.



Wo es rot ist, darf mich niemand anfassen!



MAV WEIST AUF ALTERSVORSORGE HIN

Das Thema Altersvorsorge wird immer wichtiger. Deshalb ist es ein Anliegen der Mitarbeitervertretung, dass sich möglichst viele Mitarbeiter*innen frühzeitig mit der betrieblichen Regelung zur Altersvorsorge beschäftigen. Anlässlich der diesjährigen Mitarbeiterversammlungen am 5. und 12. November hatte die MAV dazu Referenten der Bayerischen Versorgungskammer eingeladen.

Das KJSW als Dienstgeber finanziert bereits die Betriebsrente und gehört somit zu den nur rund 10 Prozent von Arbeitgebern, die eine Betriebsrente ohne Zuzahlung der Beschäftigten in die Altersvorsorge unterstützen.

Neben der gesetzlichen Rente durch den Rentenversicherungsträger, der betrieblichen Altersvorsorge durch den Dienstgeber, haben die Kollegen*innen in der so genannten PlusPunktRente etwa durch eine Entgeltumwandlung eine weitere Möglichkeit für ihr Alter vorzusorgen. Als Nebeneffekt können hier gleichzeitig Steuern gespart werden, da durch die Entgeltumwandlung das zu versteuernde Bruttoeinkommen reduziert ist. Auch die Riester-Rente und die vermögenswirksamen Leistungen könnten hierzu eine Option sein.

Im Rahmen einer weiteren Aktion bietet die MAV allen Mitarbeiter*innen des KJSW an, im Januar 2020 in den Dienststellen Landshut und München-Pasing als zentrale Dienststellen über das MAV-Büro einen persönlichen Beratungstermin zu vereinbaren, um hier nochmals auf die individuellen, persönlichen Fragen zur eigenen Altersvorsorge im Besonderen durch die Fachleute der BVK eingehen zu können. Informationsmaterial kann bereits jetzt im MAV-Büro unter mav@kjsw.de angefordert werden.



20 MÄDCHEN FEIERN EIN FEST

Das diesjährige Mädchenfest in Kooperation mit dem Jump in, dem Kinder- und Jugendtreffs Dülfer, dem Freizeittreff Lerchenauer, dem ABIX und dem Club fand in der Freizeitstätte Kiste statt. Zwanzig Mädchen zwischen 6 und 17 Jahren haben den Tag gemeinsam mit uns verbracht. Foto: Nicole Ernst/Kiste

VIEL BEDARF AN SPRACH- UND KULTURMITTLERN

Landshut. Die Sprach- und Kulturmittler des KJSW in Landshut arbeiten ehrenamtlich. Sie dolmetschen für Geflüchtete bei Beratungsgesprächen, bei wichtigen Behördenterminen oder sie begleiten sie zum Arzt. Landshuts Landrat Peter Dreier äußert sich voller Anerkennung über die Arbeit dieser Ehrenamtlichen. Deshalb machte er sich jüngst in der Kreis-tagssitzung dafür stark, auch 2020 wieder einen Zuschuss für die Arbeit der Sprach- und Kulturmittler zu gewähren. Rund 25.000 Euro erhält das KJSW dafür, um die Arbeit der Ehrenamtlichen weiterhin begleiten zu können. Über die Verwendung der Summe gibt das KJSW jedes Jahr einen Verwendungsnachweis mit den geleisteten Einsatzstunden ab. (Iz)



GOLDEN BEATZ IM SHOPPINGCENTER

München. Sebastian Lehmann und Jens Grochowski konnten zwei Sound-Sessions im „Mira“ anbieten. Dabei stand das Thema „Beatz selbst produzieren“ im Mittelpunkt. Insgesamt waren 23 Teilnehmer*innen dabei, die sieben neue Soundstücke kreiert haben. Übrigens: Jeden Donnerstag gibt es mit Sebastian Lehmann einen Termin zum Recording in der Kiste.
Foto: Nicole Ernst/Kiste

POSITIVE RÜCKMELDUNG FÜR BETREUUNGSVEREIN

München. „Ohne die Unterstützung eures Vereins und die kompetente Beratung durch eure Mitarbeiter hätte ich längst aufgegeben!“ Diesen Worten der engagierten Seniorin Frau B. können die anderen Teilnehmer beim Betreuerstammtisch nur beipflichten. Vor Jahren wurde Frau B. von ihrem Ehemann in einer Vorsorgevollmacht beauftragt, im Ernstfall alles für ihn zu regeln. Als er dann dement wurde und wegen Weglaufgefahr in eine beschützende Einrichtung umziehen musste, drohten ihr die Probleme über den Kopf zu wachsen. „Im Papierkrieg mit den Behörden und dem Betreuungsgericht bist Du alleine verloren“. Der Betreuungsverein des KJSW ist Ansprechpartner für derzeit über 180 ehrenamtliche Betreuer und Bevollmächtigte. Dies sind meist Angehörige, die entweder

vom Amtsgericht als rechtliche Betreuer für einen kranken beziehungsweise behinderten Betroffenen eingesetzt oder von diesem selbst im Rahmen einer Vollmacht als Vertrauensperson benannt wurden. Außerdem gibt es immer wieder sozial engagierte Menschen, die das

schwierige Betreueramt sogar für ihnen zunächst fremde Personen übernehmen. Mit 30 Veranstaltungen und rund 600 Beratungen konnten die Mitarbeiter*innen des Betreuungsvereins im letzten Jahr Angehörige und sonstige ehrenamtliche Betreuer*innen und Bevollmächtigte bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe unterstützen.

Jedes Quartal treffen sich die Ehrenamtlichen zum Austausch und gemeinsamen Imbiss beim

Betreuerstammtisch „Jour fixe“, der von Mitarbeitern des Betreuungsvereins moderiert wird. „Es freut uns, wenn wir für unsere Arbeit solche positiven Rückmeldungen von Ihnen erhalten“, antwortet Dienststellenleiterin Carina Reb den Teilnehmern. „Unsere Experten sind immer gerne für Sie da!“

NACHT DER LICHTER IM HAUS MARIA LINDEN



Foto: Monika Kaukal

Im Haus Maria Linden gab es eine „Nacht der Lichter“ mit Gesängen aus Taizé vom „Chor & More“ aus Putzbrunn und Jochen Eichner am E-Piano gespielt. Für die Bewohnerinnen und Bewohner sind Gesang, Stille und Gebet sowie die vielen Lichter immer ein besonderes Erlebnis.



Beim Betreuerstammtisch.
Foto: Betreuungsverein

IMPRESSUM

Unser Prisma – Die Mitarbeiterzeitschrift des KJSW:
Nummer 4-2019

Katholisches Jugendsozialwerk München e.V.,
Forstenrieder Allee 107, 81476 München

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich zum 15.3., 15.6., 15.9. und 15.12.

Redaktionsschluss ist jeweils der 25. des Vormonats.

V. i. S. d. P.:

Egon Forchhammer, Vorstand, Berthold Wübbeling, Vorstand

Redaktion: Dr. Gabriele Riffert, pressestelle@kjsw.de,
Telefon 0151 / 10 78 79 91 oder 089 / 810 59 210.

Grafik, Layout: Melanie von Mendel,
mvm-Grafikdesign, Ismaning

Druck: die druckbörse, Straubing, www.diedruckboerse.de

Gedruckt auf vom Blauen Engel zertifiziertem Papier, das ressourcenschonend, umweltfreundlich und zu 100 Prozent aus Altpapier hergestellt wurde.